

Heinrich Müller
Stafflerstrasse 20b
5626 Hermetschwil-Staffeln
heinrich.mueller@muellerstetten.ch

Walter Oetli
Wagenrainstrasse 13a
5620 Bremgarten
walter.oetli@outlook.com

Bundesamt für Energie
3003 Bern
suel_611@bfe.admin.ch

«Objektblatt 611 - Leitungszug Niederwil - Obfelden» / Anhörung und öffentliche Mitwirkung

Sehr geehrte Damen und Herren

Statt der von den Gemeinden, dem Kanton und allen Anwohnern geforderten Erdverkabelung wird vom Bundesamt für Energie ein Korridor für eine Freileitung über den Wagenrain mit einer kurzen Teilverkabelung im Bereich «Reusslandschaft» präsentiert.

Das BFE schreibt dazu im „Erläuternden Bericht zum Objektblatt 611“:

„Nach Prüfung aller Aspekte und Abwägung aller Interessen sieht das BFE von einer Empfehlung für eine durchgehende Verkabelung im Planungskorridor Reusstal ab.“

Diese Empfehlung ist ein Affront gegen die ganze Bevölkerung im Reusstal, insbesondere, dass die Landschaft, die Vegetation und die Tierwelt im Bereich Reussebene höher bewertet wird als die Anliegen der Wohnbevölkerung entlang des vorgeschlagenen Korridors für eine Freileitung. Ganz krass zeigt sich dies im geringen Abstand des Planungskorridors zum Wohngebiet in Staffeln.

Mit dieser Empfehlung des BFE sind wir nicht einverstanden und müssen sie vollumfänglich zurückweisen:

- Einige der vom BFE angeführten Begründungen können wir nicht nachvollziehen.
- Die Angaben des BFE zum Kostenvergleich Kabel - Freileitung sind nicht transparent und dadurch nicht nachvollziehbar.
- Detaillierte Berechnungen und Überlegungen zu möglichen alternativen Bauweisen sind nicht ersichtlich, obwohl dies für einen objektiven Vergleich nötig wäre.
- Die ästhetischen Überlegungen wurden nur beim Abschnitt Reusslandschaft berücksichtigt, das darf nicht sein. Die hohen Masten werden von grosser Entfernung gesehen (ganzes Gebiet Heitersberg, Mutschellen, Lindenberg, Reusstal) und stört das Landschaftsbild extrem.

Wir fordern eine durchgehende Erdverkabelung zwischen Niederwil und Obfelden zum Wohle der Menschheit, Natur und dem kompletten Landschaftsbild!

Unsere Wahrnehmungen: Nach Durchsicht der vielen in diesem Verfahren veröffentlichten Unterlagen werden wir den Verdacht nicht los, dass verschiedene Interessen und überhöhte Kostenannahmen gezielt gegen eine Erdverkabelung eingesetzt werden.

Die Kosten für eine Erdverkabelung sollte kein „Killer“ Kriterium sein, soll doch durch das Projekt die Energieversorgung für die nächsten mindestens 80 Jahre sichergestellt werden. Erstaunlich, dass die Stromverteilung der letzten Meile aus ästhetischen Gründen schon seit Jahrzehnten in den Boden verlegt wurde, weil es die Bevölkerung so wollte.

Zum Beispiel: Der Wald – Die Breite einer notwendigen Rodungsschneise wird mit ca. 25 Metern Breite angegeben, womit man sofort die Opposition der Waldvertreter gegen eine Erdverkabelung im Wald auf seiner Seite hat.

Nach unserer Bauerfahrung ist es möglich, die Kabelblöcke direkt unter Waldwege zu verlegen und zwar in der sogenannten Überkopfbauweise. Dadurch wird die Rodungsschneise sehr stark reduziert. Der bestehende Waldweg (ca. 4 Meter + beidseitig nochmals je ca. 2 Meter) wird zum Baustrasse. Somit kann die benötigte Rodungsfläche um ca. 70% reduziert werden. Das gesamte Waldareal kann ohne Niederhaltung auskommen und dadurch werden auch Kosten gespart. Ein grosser Vorteil ist, dass bei späteren Unterhalts- und Reparaturarbeiten der Wald nicht gerodet und belastet werden muss.

Das heisst, dass das Aushubmaterial in einer ersten Bauetappe (± 100 Meter) auf einem Deponie- oder Umschlagplatz zwischengelagert wird. Ab einer zweiten Etappe wird das ausgehobene Erd- und Kiesmaterial über das Waldstrassennetz auf die dem offenen Grabenabschnitt entgegengesetzte Rückeinbaustelle transportiert und dort trocken wieder eingebaut. Mit dieser Bauweise käme man mit ± 8 Metern breiten Schneisen ohne seitliche Transportpiste aus (ca. 4 Meter Waldstrasse + beidseitig je ca. 2 Meter). Die geologischen Voraussetzungen sind in diesem Gebiet grossmehrheitlich sehr gut (Waldboden sowie Moräne- und Kiesmaterial). Wir unterbreiten Ihnen in der Beilage einen Trassenvorschlag, der auch ein Bestandteil des VSLR Vorschlages ist. <http://bit.ly/37tlHiP>

Wir sind der Meinung: Dass sich die Vertreterinnen und Vertreter der Waldinteressen eher für eine **Erdverkabelung schmal** (ca. 8 Meter Breite unter Waldstrasse) als für eine wesentlich längere Überspannung des Waldes mit einer Freileitung aussprechen würden. Diese mit einer Freileitung verbundenen teilweisen Niederhaltung grösserer Waldflächen ist ein weiterer Pluspunkt für die Erdverkabelung.

Dank unserer Berufserfahrung und den geologischen Kenntnissen in diesem Geländetrasse, sind wir gerne bereit, Sie zu unterstützen. Wir freuen uns, Ihnen unsere Ideen näher vorzustellen.

Alles für eine zukunftsgerichtete Stromversorgung für alle Beteiligten, Menschen und Natur.

Bremgarten und Hermetschwil–Staffeln, den..... 22.02.2020

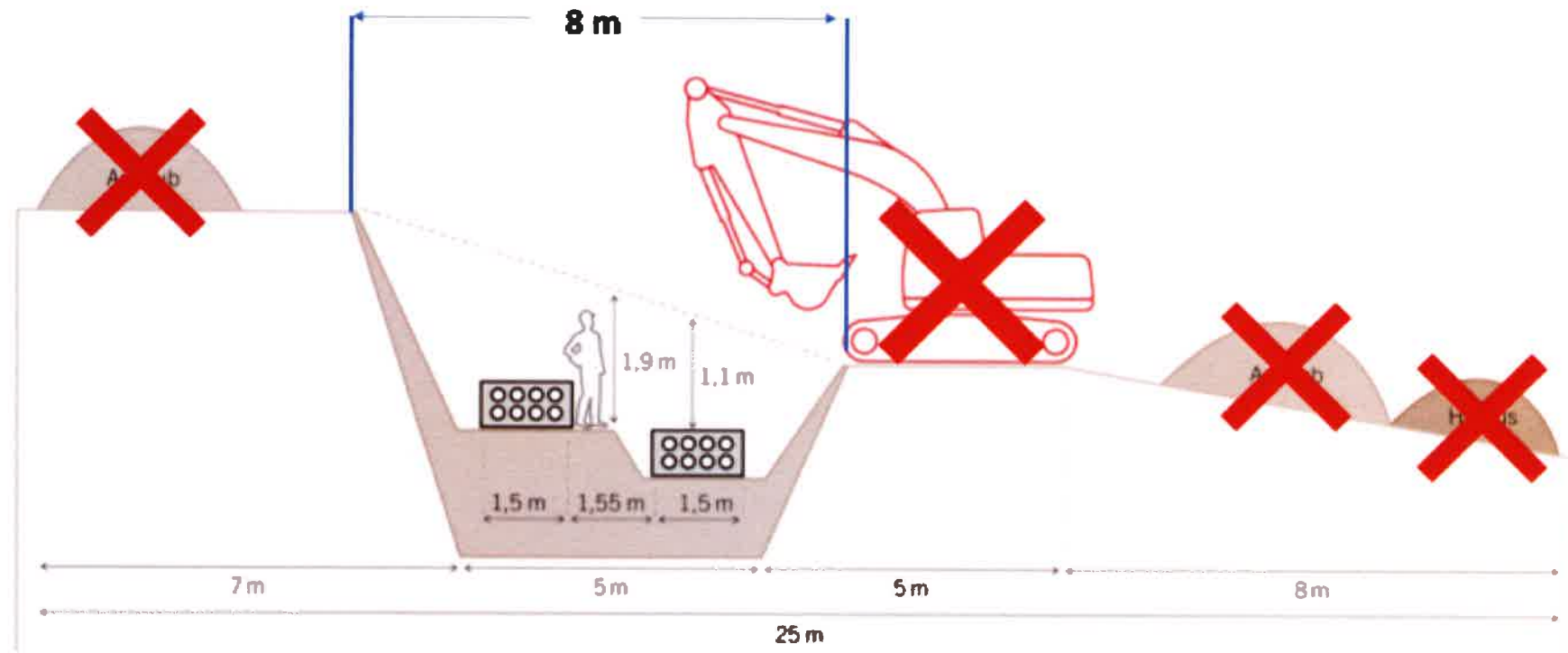
Die Verfasser: 
Walter Oettli.....

Pensionierter Bau- und Unterhaltschef der BDWM 2016 bis 2019, verantwortlicher Leiter der Totalerneuerung (Unterbau und Geleise) der Strecke Wohlen - Bremgarten (in reiner Überkopfbauweise ohne seitliche Transportpiste - Investitionsvolumen ca. 20 Mio. Fr).

Heinrich Müller 

In den ersten Berufsjahren Verantwortungsträger im Aushub, Tief- und Güterwegebau. Heute im eigenen Kieswerk verantwortlich für die Rohstoffsicherung und die Aufbereitungstechnik. Involviert in das potenzielle neue Kiesabbaugebiet Hermetschwil – Staffeln am Rand des Planungskorridors

Verlegen der Erdkabel im Rohrblockverfahren In Überkopfbauweise unter Waldwegen



Antransport und Rückeinbau

Erdbetoneinbau (mit Betonpumpe)

Rohreinbau

Grabenaushub Abtransport zum Rückeinbau

Offener Graben

Trasse Vorschlag unter Walstrassen durch den Bremgarter Wald



Gesamte Länge durch den Bremgarter Wald ca. 3050 Meter

Hievon ca. 2900 Meter unter Waldstrassen wovon nur ca. 150 Meter im offenen Wald